

# Alter Landhegestein steht wieder

Die im Wald bei Speierhof entdeckte Grenzmarkierung wurde dem Landesamt für Denkmalpflege gemeldet und damit unter Schutz gestellt

VON JÜRGEN BINDER

**SPEIERHOF** - Im Wald zwischen Kirnberg und Speierhof (Gemeinde Gepsattel) ist ein über 400 Jahre alter Grenzstein aufgetaucht. Ein Siebener hatte die flach im Erdreich liegende Markierung entdeckt und Grenzsteinforscher Jürgen C. Nickel informiert. Am Samstag wurde der Fund als historisch wertvoll identifiziert und wieder aufgerichtet.

Der Zirndorfer Jürgen C. Nickel versucht im Rahmen eines 2015 von ihm initiierten Projekts mit einigen Mitstreitern, Hoheitssteine des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation im Raum Franken aufzuspüren. Von besonderem Interesse ist für die ehrenamtlichen Forscher dabei schon seit Jahren das von der Stadt Rothenburg im Mittelalter abgemerkte Landhege-Territorium.

Mitteilungen aus der Region über entsprechende Steinfunde seien für diese Arbeit von entscheidender Bedeutung und glücklicherweise in der Vergangenheit schon häufiger erfolgt, erklärte Nickel gestern gegenüber der Redaktion.

**Echtheit bestätigte sich vor Ort**

Den nordwestlich von Speierhof von einem Siebener aus der Region bei einem Spaziergang entdeckten Stein habe er am Samstag mit seinen Mitstreitern Karlheinz Seyerlein aus Leutershausen und Matthias Zink aus Reichardsroth auf Echtheit hin geprüft, berichtete Jürgen C. Nickel: „Es handelte sich tatsächlich um einen originalen Landhegestein, der an dieser Stelle im Jahr 1617 gesetzt worden war.“

Da liegende Grenzmarken immer wieder weg kämen, sei in der kleinen Gruppe entschieden worden, diesen Stein sofort wieder fachmännisch aufzustellen und den Standort entsprechend zu erfassen. Der Stein werde über das Landesamt für Denkmalpflege unter der Nummer D-5-71-



Grenzsteinforscher Jürgen C. Nickel (rechts) brachte die alte Markierung mit Karlheinz Seyerlein (links) und Matthias Zink in Position. Die Entdeckung hatte ein Siebener gemacht. Selbstauslöserfoto: Jürgen C. Nickel

225-22 registriert und sei damit dauerhaft unter Schutz gestellt, so Nickel weiter.

Zur Funktion der alten Markierung wusste der Grenzsteinforscher weiter zu berichten, dass der Speierhof eine wechselvolle territoriale Geschichte hat. Heute gehöre diese Ansiedlung zur Gemeinde Gepsattel. Ur-

sprünglich sei das Gehöft im Besitz der Herren von Kirnberg gewesen, die es an Herold Rain und Ulrich Lösch vererbt hätten.

1384 sei der Speierhof laut Aufzeichnungen an den damaligen Ersten Bürgermeister von Rothenburg, Heinrich Toppler, übergegangen. In der Folgezeit hätten sich noch weitere Besitzerwechsel ergeben. Bekannt sei, dass ein Hektor von Heßberg die damals aus zwei Höfen bestehende Ansiedlung schließlich im Jahr 1605 an die Reichsstadt Rothenburg verkauft habe.

**Nachbargebiet damals Ansbach-Brandenburg**

Der nun bei Speierhof gefundene Stein sei als Teil der 1617 in diesem Bereich markierten Grenzlinie zwischen den Territorien der Stadt Rothenburg und dem Fürstentum Ansbach-Brandenburg zu sehen, so Jürgen C. Nickel. 1710 habe sich in dieser Gegend dann wieder eine territoriale Veränderung ergeben, denn damals sei der Speierhof an das Fürstentum Hohenlohe-Schillingsfürst übergegangen. „Umso interessanter ist es, dass genau hier nun noch ein Landhegestein mit Hohenzollernwappen gefunden wurde“, erklärte Nickel.

Erfreulich sei, dass erneut ein Hinweis aus der Bevölkerung dazu beigetragen habe, ein Denkmal zu sichern, „das die wundervolle Geschichte unserer Region dort dokumentiert, wo sein historischer Platz ist“. Er bitte im Interesse der Grenzsteinforschung deshalb darum, weiterhin solche Funde mitzuteilen, damit verschollene Hoheitssteine wieder an ihrem historischen Ort gesetzt werden könnten, betonte Jürgen C. Nickel.

Solche Hinweise nehme er gerne unter der E-Mail-Adresse [info@deutsche-grenzsteinforschung.de](mailto:info@deutsche-grenzsteinforschung.de) entgegen, so Nickel. Der Aufruf, sich bei ihm zu melden, gelte auch Leuten, die derartige Hoheitssteine in ihrem Besitz hätten.

DIREKTWAHL ANZEIGENABTEILUNG:	
Ulrike Gerlinger/Christine Schweizer	400-110
Bernd Killinger	400-111
Horst Sobek	400-112
DIREKTWAHL REDAKTION:	
Christine Schweizer (Sekretariat)	400-120
Clarissa Kleinschrot	400-122
Jürgen Binder	400-125
Katrin Merklein	400-126
Simone Hedler	400-127

**Frankische Landeszeitung**  
**Frankischer Anzeiger**  
in Zusammenarbeit mit den „Nürnberger Nachrichten“  
Herausgeber:  
Rainer Mehl, Harald W. Wiedler, Guido W. Mehl  
Bruno Schnell †

**Chefredakteur:** Michael Husarek; Stellvertretung: Armin Jelenik, Barbara Zinecker. Chefpublizist und Mitglied der Chefredaktion: Alexander Jungkunz. Deskleitung: Andrea Jakob, Christine Thurner. Print-Desk: Christian Ebinger, Peter Ehler, Georg Kliez, Hans Peter Reitzner; Elke Graßer-Reitzner (Texte). Außenredaktionen: Georg Körgen.

**Verantwortliche Redaktionsleitung der FLZ-Zentrale:**  
Gudrun Bayer (Chefredakteurin)

Lokales Rothenburg: Clarissa Kleinschrot, Lokales Ansbach: Robert Maurer, Dr. Oliver Herbst (stv.), Lokales Neustadt/Aisch und Bad Windsheim sowie Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim: Patrick Lauer, Johannes Zimmermann (stv.), Lokales Dinkelsbühl-Feuchtungen: Martina Haas, Regionale Kultur: Thomas Wirth. Reporter für Digitales: Manfred Blendinger.

Verantwortlich für den Gesamtanzeigenteil: Anzeigenleitung: Michael Beyer („Nordbayerische Anzeigenverwaltung GmbH“, Nürnberg);

für die Lokalausgaben: Anzeigenleiter: Jürgen Lang, Ansbach;

Vertriebsleiter: Peter Zentgraf, Ansbach.

Verlag:  
Frankische Landeszeitung GmbH, 91522 Ansbach, Nürnberger Straße 9-17; Satz und Druck:

Frankische Landeszeitung GmbH, Ansbach, und Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG, 90402 Nürnberg, Marienstraße 9/11, Telefon 0911/2160.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt, Unruhen, Arbeitskampfmaßnahmen besteht kein Anspruch auf Schadensersatz. Gezeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers und nicht die der Redaktion dar. Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Darunter fallen auch alle Anzeigen, deren Gestaltung vom Verlag übernommen wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für die Herstellung der Zeitung wird Recycling-Papier verwendet

Telefon: Sammelnummer Zentrale Ansbach 0981/95000, Fax 0981/13961  
Anzeigenannahme Rothenburg:  
Erlbacher Straße 102, Telefon 09861/40 01 00  
Redaktion Rothenburg:  
Erlbacher Straße 102, Telefon 09861/40 01 20  
Fax 09861/40 01 19 - Internet: [www.flz.de](http://www.flz.de)

## Vermeintlicher Sohn wollte 2000 Euro ergaunern

**GEBSATTEL** - Am Sonntag wurde laut Polizei eine 58-Jährige aus Gepsattel per Kurznachricht über das Mobiltelefon von ihrem vermeintlichen Sohn kontaktiert, der angab, eine neue Handynummer zu haben und dringend rund 2000 Euro zu benötigen. Als die Frau ihren echten Sohn angerufen habe, sei schnell klar geworden, dass es sich hier um einen Betrugsversuch handelte. Die Frau habe kein Geld überwiesen und die unbekannte Nummer blockiert, teilte die Polizei mit.

## Betrüger scheiterte

Neusitzer bekam am Telefon Gewinnmitteilung über 39000 Euro

**NEUSITZ (bi)** - Von einem dreisten Betrugsversuch berichtete gestern die Rothenburger Polizei.

Demnach wurde einem 57-jährigen Neusitzer am Freitag von einem Unbekannten am Telefon mitgeteilt, dass er bei einem Gewinnspiel 39000 Euro gewonnen habe, hieß es. Um das Geld ausgehändigt zu bekommen, müsse er aber zuerst für 900

Euro Wertkarten im Internet kaufen und die entsprechenden Nummern am Telefon durchgeben, sei dem Neusitzer gesagt worden.

Der Mann habe Verdacht geschöpft und richtigerweise nicht auf diese Forderung reagiert, so die Rothenburger Polizei, die in diesem Zusammenhang erneut davor warnte, solchen ominösen Anrufern auf den Leim zu gehen.

## Dieb hatte es auf den Stern abgesehen

**ROTHENBURG** - Von der Hecktür eines am Wochenende am Rothenburger Friedhof abgestellten Leichenwagens hat laut Mitteilung der Polizei ein Unbekannter das bekannte Zeichen dieser Pkw-Marke, den Mercedesstern, abgerissen und mitgenommen. Mögliche Zeugen werden von der Dienststelle unter der Telefonnummer 09861/9710 um Hinweise gebeten.

## Freude über nachträglichen Segenszuspruch

Diakonin Katharina Forster wurde offiziell in ihr Amt als Dekanatsjugendreferentin eingeführt - Predigt ganz im Zeichen des Aufbruchs

**ROTHENBURG (bi)** - In der Rothenburger Kirche Zum Heiligen Geist wurde Diakonin Katharina Forster offiziell in ihr Amt als Dekanatsjugendreferentin eingeführt. Ihre Arbeit habe sie zwar schon 2021 aufgenommen, hieß es. Zunächst aus Pandemie-Gründen, später dann wegen einer Erziehungszeit sei die Zeremonie aber verschoben worden.

Sie habe den damit verbundenen Segenszuspruch doch sehr vermisst und freue sich nun umso mehr, ihn bekommen zu haben, wird die Diakonin in einer Pressemitteilung zitiert. Die offizielle Amtshandlung hätten Dekanin Jutta Holzheuer und Diakonin Kathrin Regenhart vorgenommen.

Nach der Verpflichtung, ihren Dienst in Treue gegenüber der Heiligen Schrift und der Kirche auszuüben, habe Katharina Forster ihre Predigt „ganz ins Zeichen des Aufbruchs gestellt“. Eingeleitet von dem Lied „Auf auf“ der Band „Silbermond“ habe sie den Bogen von eige-



Katharina Forster (Zweite von rechts) ist jetzt auch hochhoffiziell Dekanatsjugendreferentin. Das Foto zeigt sie mit (von links) Pfarrer Johannes Raithel, Michael Hanselmann, Evelyn Weber, Diakon Tobias Steinke, Diakonin Kathrin Regenhart und Dekanin Jutta Holzheuer. Foto: Patrick Forster

nen zurückliegenden Aufbrüchen über den Weg nach Rothenburg bis in die künftige Jugendarbeit im Dekanatsbezirk gespannt.

Dabei werde sie künftig von einem ganzen Team aus Evangelischer Jugend, Gemeindediakon Tobias Steinke und Dekanatsjugendpfarrer Johannes Raithel unterstützt, die sie herzlich in ihrem Kreis begrüßt hätten. „Wir haben dich und deine begeisterte Art ja schon kennengelernt“, formulierte es Evelyn Weber in ihrem Grußwort für die Evangelische Jugend.

Den Gruß des Dekanatsausschusses habe Präsidiumsmitglied Markus Mittmann überbracht. Von Kathrin Regenhart sei der Jugendreferentin noch eine Kiste voller Symbole übergeben worden. Zum Abschied habe es für die Gottesdienstbesucher kleine Schultüten mit einer Süßigkeit und einem Segenswunsch gegeben. Die Schultüte sei für sie das typische Symbol für den Start in einen neuen Lebensabschnitt, sagte Katharina Forster.